



medical women switzerland  
ärztinnen schweiz  
femmes médecins suisse  
donne medico svizzera

**Sekretariat mws**

Stampfenbachstrasse 52  
8006 Zürich

Tel. 044 714 72 30

Fax 044 714 72 31

[sekretariat@medicalwomen.ch](mailto:sekretariat@medicalwomen.ch)

[www.medicalwomen.ch](http://www.medicalwomen.ch)

## Ursula von Schulthess - Biber zum Gedenken

Ursula von Schulthess führte in Zürich eine Allgemeinpraxis. Der Vereinigung Schweizer Ärztinnen (VSÄ, heute Medical Women of Switzerland, mws) trat sie sehr früh bei und amtierte bereits 1961 als Vorstandsmitglied und als Verbindungsperson zur Internationalen Vereinigung (Medical Women International Association, MWIA). Zwar standen damals die gesellschaftlichen Kontakte der Ärztinnen untereinander im Vordergrund, jedoch verlangte die damalige Präsidentin bereits 1964 die Anerkennung von Teilzeitarbeit in der Weiterbildung, was 1971 auf dem Papier für 2 Jahre bewilligt wurde. Als ich im Jahr 1979 mit 2 Medizinstudentinnen eine Untersuchung zur beruflichen und familiären Situation der Ärztinnen in der Schweiz durchführte, füllte Ursula von Schulthess – wie 71% der Angeschriebenen - wohl auch den ihr zugesandten Fragebogen aus. Die Auswertung ergab eine unerwartet hohe Berufstätigkeit (82%), aber auch sehr häufig Teilzeitarbeit. Und es fanden sich viele Ärztinnen ohne Spezialisierung, da ein solcher Titel de facto nur in Vollzeit zu erwerben war. Die Untersuchung wurde zunächst von der vor der Auflösung stehenden VSÄ nicht unterstützt, da übernahm aber U. von Schulthess 1980 das Präsidium und rettete dadurch das Überleben der VSÄ. Sie nahm die Anliegen und Forderungen der Studie auf und setzte sich für deren Umsetzung ein. Sie liess es nicht bei der Unterstützung der Studie und deren Publikation bewenden, sondern begann mit dem Kampf zur Anerkennung von Teilzeitarbeit in der Weiterbildung sowie mit der Forderung nach solchen Stellen in den Weiterbildungsstätten, indem Sie 1981 sämtliche Chefärzte der grösseren Kliniken in der Deutschschweiz persönlich anschrieb. 1983 wurde denn auch die Möglichkeit eingeführt, bis zu 2.5 Jahre der Weiterbildung in Teilzeit zu absolvieren, jedoch wurden nur über 50 %- Stellen anerkannt und zudem die Anerkennung der Zeit den Fachgesellschaften überlassen. Immerhin ein weiterer Durchbruch. Ursula von Schulthess erweiterte die Zielsetzungen der Vereinigung auch auf Frauenpolitik im Allgemeinen und erreichte, dass die VSÄ an nationalen und internationalen Foren, die sich im weitesten Sinne mit „Frauen und Gesundheit“ befassten, teilnehmen konnte. So wurde unter ihrer Präsidentschaft eine Studentin an den MWIA-Kongress in Manila entsandt, nahmen 1983 je 2 Mitglieder am WHO-Kongress in Genf und am Kongress des Deutschen Ärztinnenbundes in Freudenstadt teil. Ein Mitglied nahm Einsitz in der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen und berichtete regelmässig darüber. In diesem Sinne war sie auch eine Vorreiterin der späteren „Gender Studies“. Dabei war sie eine eher zurückhaltende, stille Persönlichkeit, konnte aber gerade wohl deswegen mit ihren Voten viel erreichen. Nach ihrem Rücktritt als Präsidentin verblieb sie weitere 4 Jahre als Past-President im Vorstand und wurde 1988 zum Ehrenmitglied ernannt.

An der Generalversammlung 1995 trug sie einige Gedanken im Rückblick auf ihre Tätigkeit in der VSÄ vor, diese werden hier angehängt. Die Ärztinnen in der Schweiz verdanken U. von Schulthess viel und gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Ursula Ackermann-Liebrich

Prof. Dr. med., Präsidentin VSAe 1984 - 1988